

DEUTSCHES ARCHITEKTUR JAHRBUCH

GERMAN ARCHITECTURE ANNUAL

2010 | 11



ARCHITEKT | ARCHITECT

KARO* ARCHITEKTEN ANTJE HEURER, STEFAN RETTICH, BERT HAFERMALZ

GEBÄUDE | BUILDING

LESEZEICHEN SALBKE

TEXT FRIEDERIKE MEYER

ARCHITEKTEN | ARCHITECTS

KARO* architekten, Antje Heuer,
Stefan Rettich, Bert Hafermalz
Pfaffendorfer Straße 26b
04105 Leipzig
www.karo-architekten.de

**STÄDTEBAULICHER
RAHMENPLAN UND
PROZESSBEGLEITUNG IN
ARGE MIT | URBAN MASTER
PLAN AND PROCESS GUIDANCE
IN CONSORTIUM WITH**

Architektur+Netzwerk, Magdeburg
www.eling-saalmann.com

MITARBEITER | TEAM

Christian Burkhardt, Gregor
Schneider, Mandy Neuenfeld

BAUHERR | CLIENT

Landeshauptstadt Magdeburg

**PROJEKTFÖRDERUNG
PROJECT FUNDING**

Bundesministerium für Verkehr,
Bau und Stadtentwicklung/
Bundesamt für Bauwesen und
Raumordnung, Abteilung ExWoSt

**PROJEKTPARTNER
PROJECT PARTNER**

Bürgerverein
Salbke-Fermersleben-
Westerhüsen e. V.

BAULEITUNG | SITE MANAGEMENT

Ingenieurbüro Schröder,
Magdeburg

TRAGWERK | STRUCTURE

Michael Kurt, Leipzig

**LICHTKONZEPT UND
HAUSTECHNIK | LIGHTING
CONCEPT AND M & E ENGINEERS**

Jürgen Meier, architektur&medien,
Leipzig

FERTIGSTELLUNG | COMPLETION

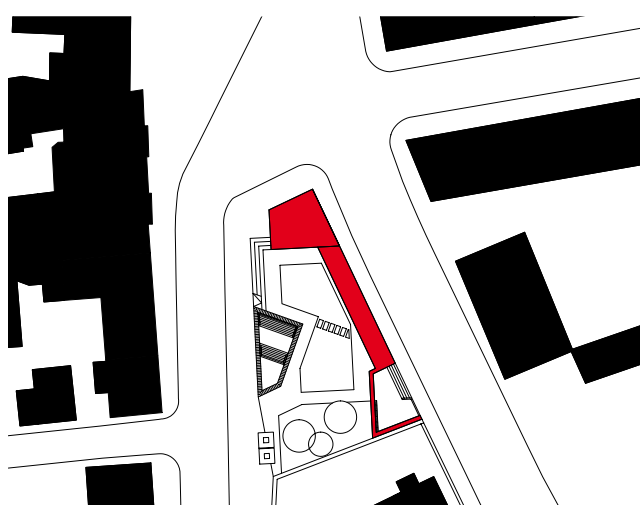
Juni 2009 | June 2009

STANDORT | LOCATION

Alt Salbke 37
39122 Magdeburg

FOTOS | PHOTOS

Anja Schlamann,
Köln/Leipzig | Cologne/Leipzig



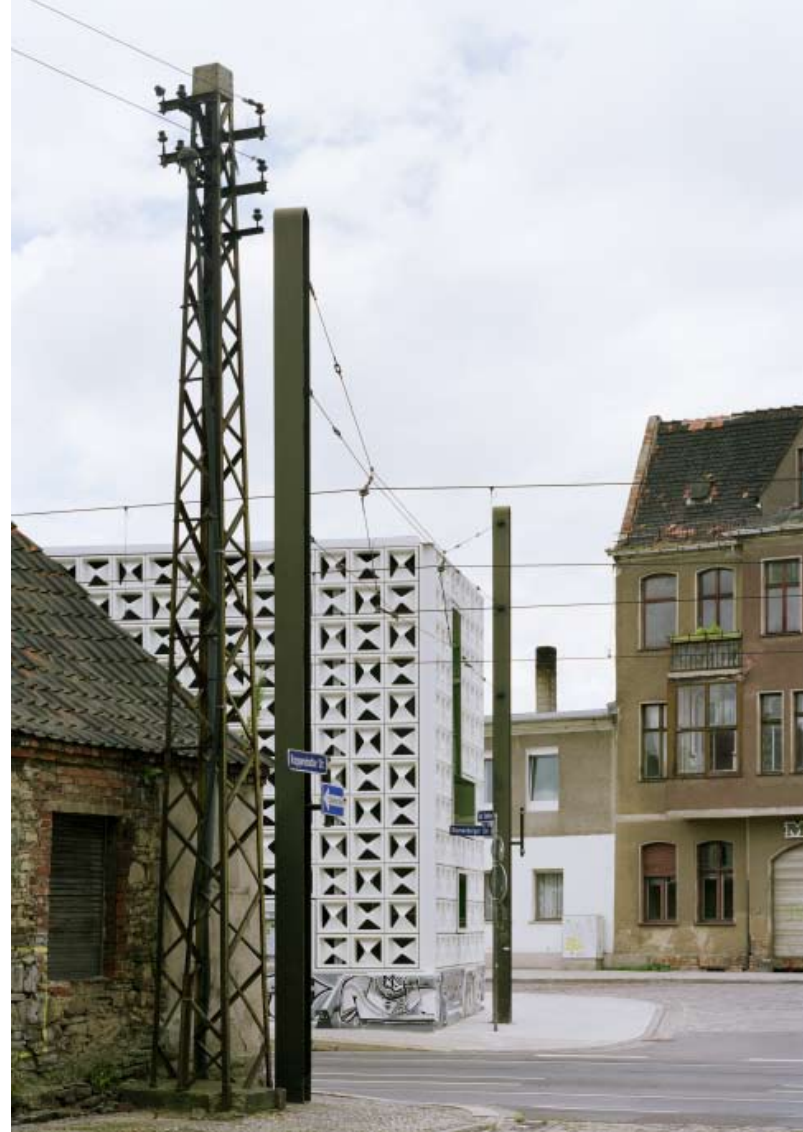
Lageplan | Site plan



Aus dem Beteiligungsprozess mit den Bürgern ging die Idee eines ‚grünen Wohnzimmers‘ hervor, das geschützt vom Straßenlärm eine Ruhezone im Stadtteil bieten soll. | Citizen participation in the planning process gave rise to the idea of a “green living room” protected from street noise, which would offer a tranquil oasis for the city district.

Salbke ist kein attraktiver Ort. Als nach der Wende die Schwerindustrie zusammenbrach, gingen hier, im Südosten von Magdeburg, 6 000 Arbeitsplätze verloren. Entsprechend vernachlässigt wirken die Häuser an der Durchfahrtsstraße, das Angebot der wenigen Geschäfte beschränkt sich auf Lebenswichtiges. Sein Schicksal teilt der Stadtteil mit vielen anderen, vom demografischen Wandel gebeutelten Gebieten in Deutschland. Doch für die Bewohner, organisiert in einem rührigen Verein, war dies kein Grund zu resignieren. Mit der Hilfe von Architekten haben sie eine Freiluftbibliothek eingerichtet, die viel mehr geworden ist als eine Anlaufstelle für Lesende. Das „Lesenzeichen Salbke“ ist Treffpunkt und Ortsmitte, Schulaula und Konzertbühne, Spielplatz und Garten zugleich.

Salbke is not an attractive spot. When heavy industry collapsed following reunification, 6,000 jobs were lost here in the south-eastern part of Magdeburg. The buildings lining the through-road look correspondingly run-down, and the goods on offer in the few shops are limited to the necessities of life. This city district shares its fate with many areas of Germany that are likewise suffering from demographic change. But for the residents, organised into an enterprising civic association, this is no reason for resignation. Enlisting the aid of architects, they have established an open-air library that has become much more than just a centre for



Auffälligstes Merkmal des Objekts ist die Fassade aus tiefgezogenen Aluminiumformteilen.
The structure's most conspicuous feature is the façade of deep-drawn moulded aluminium panels.

readers. The "Lesezeichen Salbke" (Salbke Book-mark) is a meeting point and town square, school auditorium and concert stage, playground and garden.

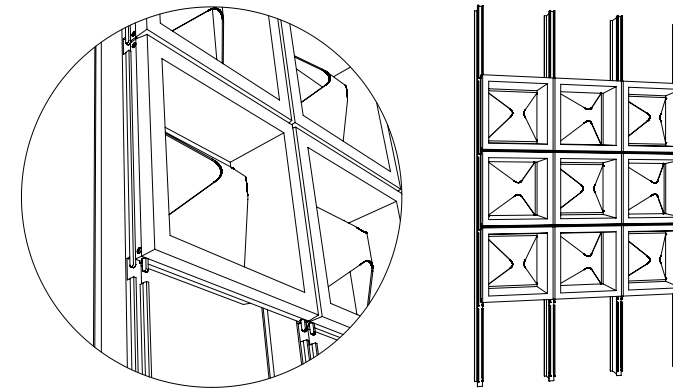
At the behest of the town planning office, Sabine Eling-Saalmann from the firm Architektur + Netzwerk and Stefan Rettich from KARO* came to Salbke for the first time in 2004. They were asked to supply ideas for derelict areas, and for a 500-square-metre plot at the edge of the through-road where the district library had burned down in the mid-1980s. Their proposal to take up the theme of reading again led to a workshop. For one week, suggestions were collected, children made models, and people brought along books. Finally, they came up with the idea of giving Salbke a kind of communal green living room, shielded from street noise, with a stage and seating, cabinets for books and a tower as signal.

On a dark, cloudy day in October 2005, a beverage service in Salbke unloaded 1,000 empty beer crates at the site. After two days they had been transformed into a sculpture with the help of cable ties. Everyone pitched in – the residents, the architects and a few employees from the town planning office – to give shape to their idea on the empty plot of land. The reading festival was attended by authors from Berlin and Dresden, and in the evening a band played. People had once again brought books with them. But everyone realised that the beer crates were no long-term solution.

The architects could have simply added the beer crate action to their portfolio and moved on to the



Weil die Baustelle bereits nach zwei Tagen beschmiert war, entstand die Idee, den Betonsockel von Graffiti-Künstlern gestalten zu lassen. Einzige Vorgabe für den Wettbewerb war die Reduzierung auf die Farben Schwarz, Weiß und Chrom. | As the building site was already "tagged" after two days, the planners came up with the idea of having graffiti artists design the concrete base. The only competition specification was a reduction of the palette to black, white and chrome.



Fassadensystem aus Aluminiumformteilen
Façade system of moulded aluminium panels

Im Auftrag des Stadtplanungsamtes kamen Sabine Eling-Saalmann von Architektur + Netzwerk und Stefan Rettich von KARO* im Jahr 2004 erstmals nach Salbke. Ideen für Brachflächen sollten sie liefern, auch für jene 500 Quadratmeter am Rand der Durchfahrtsstraße, wo Mitte der 1980er-Jahre die Stadtteilbibliothek abgebrannt war. Ihr Vorschlag, das Thema Lesen wieder aufzunehmen, führte zu einem Workshop. Eine Woche lang wurden Vorschläge gesammelt, die Kinder bastelten Modelle, manche brachten Bücher vorbei. Schließlich stand fest: Salbke soll eine Art grünes Wohnzimmer bekommen, abgeschirmt vom Straßenlärm, mit Bühne und Sitzgelegenheiten, mit Schränken für Bücher und einem Turm als Signal.

An einem trüben nebligen Tag im Oktober 2005 lud ein Getränkelieferant in Salbke 1000 leere Bierkästen ab. Nach zwei Tagen waren sie, dank Kabelbindern, zu einer Skulptur geworden. Alle gemeinsam, die Bewohner, die Architekten und einige Mitarbeiter des Stadtplanungsamts, hatten ihre Idee auf das Grundstück gebaut. Zum Lesefest kamen Autoren aus Berlin und Dresden, am Abend spielte eine Band. Wieder hatten Leute Bücher vorbeigebracht. Dass die Bierkisten nicht dauerhaft stehen bleiben konnten, war allen klar. Die Architekten hätten die Bierkistenaktion in ihr Portfolio aufnehmen und sich einem anderen Projekt widmen können. Doch sie stellten die geplante Freiluftbibliothek beim Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung vor. Dessen Förderprogramm „ExWoSt“ versprach Geld für experimentellen Wohn- und Städtebau. Zum Empfang der Vertreter des Bundesamtes an einem heißen Sommertag mähten die Salbker ein paar Quadratmeter Wiese, kochten Kaffee und stellten einen Sonnenschirm auf. „Sie haben gesehen, wir meinen das ernst“, erinnert sich Rainer Mann vom Bürgerverein.

next project. But instead they presented the plans for the open-air library to the Federal Office for Building and Regional Planning. Its "ExWoSt" promotion programme promised funds to experimental residential and urban building projects. To prepare for the visit by representatives from the federal authority, the people of Salbke mowed a few square metres of meadow, made coffee and put up a sunshade. "They could see we mean business," Rainer Mann from the civic association remembers. The federal government ended up supplying 325,000 euros for the construction, and Magdeburg contributed 20,000 euros for purchasing the land. The Lesezeichen rose again, but this time as a steel-framed structure on a concrete base, with display cases on the street side and seating niches



In der äußeren Fassade sind gläserne Aluminiumvitrinen eingelassen, die als Info-Boards des Stadtteils dienen.
Aluminium-framed glass display cases are incorporated into the façade to serve as info boards for the district.



325 000 Euro stellte der Bund für den Bau bereit, 20 000 Euro die Stadt Magdeburg für den Erwerb des Grundstücks. Das Lesezeichen entstand erneut, nun aber auf einem Betonsockel, als Stahlrahmenwandkonstruktion, mit Vitrinen auf der Straßenseite und Sitznischen mit Bücherregalen auf der holzverkleideten Innenseite. Eine 30 Meter lange Bank spannt davor, ein Dach am Turm schützt die kleine Bühne. Während der Planungsphase erfuhr Stefan Rettich vom Abriss des ehemaligen Horten-Warenhauses im westfälischen Hamm, das, wie andere Warenhäuser seiner Zeit, mit einer ornamentalen Fassade verkleidet war. Die Verwaltung von Hamm verkaufte einige Hundert der Hortenkacheln aus Aluminium zu Preisen unter Materialwert, um das Projekt in Salbke zu unterstützen. Die Module wurden chemisch entlackt und mit einer neuen Pulverbeschichtung überzogen; für die Verwendung der 40 Jahre alten Bauteile ohne Zertifikat gab es schließlich eine „Zustimmung im Einzelfall“. Die Kommunikation von Stefan Rettich mit den Fachbehörden der Stadt füllt unverhältnismäßig viele Ordner. Sie zeugen einerseits von seiner Beharrlichkeit, andererseits aber auch von den hohen Genehmigungshürden, die ungewöhnlichen Bauwerken hierzulande häufig in den Weg gerückt werden.

„Bei dem Projekt“, schreibt der Architekt, „geht es um Bewusstseinsveränderung und um die Arbeit an der Gemeinschaft. Darum, die Möglichkeit von Stadt auch an vermeintlichen Unorten zu testen und unerwartete Handlungsoptionen aufzudecken – wir nennen das ‚situativen Urbanismus‘.“ Seit der Eröffnung des Lesezeichens im Sommer 2009 ist im unmittelbaren Umfeld einiges passiert. Salbke hat eine neue Haltestelle bekommen, zwei leer stehende Häuser sind an Einheimische mit Sanierungsabsicht verkauft worden, die beiden vietnamesischen Lokale haben ihre Fassaden renoviert. Ein Einzelfall seien die eingeschlagenen Scheiben der Sitzecken, heißt es, das Verfahren gegen die Täter läuft. Die Jugendlichen haben das Lesezeichen als Freiraum entdeckt, die Schule verabschiedet ihre Schüler auf dessen Bühne, der Verein organisiert Konzerte und freut sich über den regen Bücheraustausch. Ehrenamtlich hält er zusätzlich ein Ladenlokal mit mittlerweile rund 34 000 Büchern geöffnet.

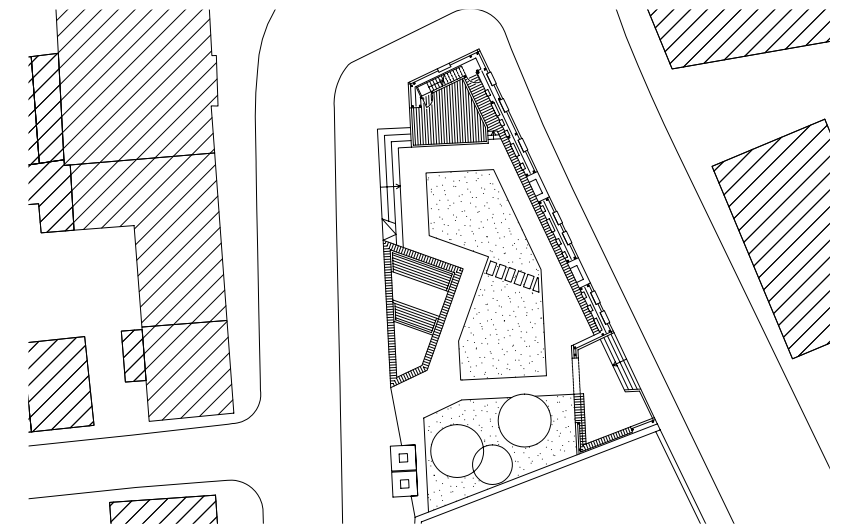
with bookshelves in the wood-panelled interior. A 30-metre bench stretches along the front, and a roof on the tower shelters the small stage. During the planning phase Stefan Rettich learned that a former Horten department store was to be torn down in the Westphalian city of Hamm – one that, like other department stores of its era, had an ornamental façade. The municipal administration in Hamm sold a few hundred of the Horten aluminium façade tiles at a price below their material value to support the project in Salbke. The modules were chemically stripped of their paint and given a new powder coating; despite the lack of a certificate, the use of the 40-year-old components was approved on an “individual case basis”. Stefan Rettich’s correspondence with the municipal authorities fills many more binders than the usual project. They attest both to his persistence and to the high approval hurdles that are frequently placed in the way of unusual structures in this country.

Aluminiumformteiffassade zur Straße, Holzverkleidung zum geschützten Freiraum. Sitznischen in der Wand vermitteln dazwischen, mit Sicherheitsglas sind sie gegen den Straßenlärm geschützt. | Moulded aluminium panel façade on the street side, wooden panelling in the protected outdoor space. Seat niches are built into the wall in between, protected by safety glass from street noise.



“This project”, writes the architect, “is all about a change in awareness and working for the good of the community. It’s about a city testing out the potential of supposed non-locations and uncovering unexpected options for taking action – we call it situational urbanism.”

Since the opening of the Lesezeichen in summer 2009 a great deal has happened in its vicinity. Salbke now has a new bus stop, two vacant houses have been sold to locals who plan to refurbish them, and the two Vietnamese restaurants nearby have renovated their façades. The smashed windows of the seating areas are an isolated incident, people say, and the offenders are being prosecuted. Young people have discovered the Lesezeichen as a hangout, graduation ceremonies take place on its stage, and the civic association organises concerts and is gratified to witness the lively exchange of books. Volunteers from its ranks also run a shop that today offers some 34,000 books for sale.



Grundriss | Floor plan

Das Lesezeichen steht heute als neues „Village Icon“ für den Aufbruch des Stadtteils nach Jahren starker demografischer Schrumpfung. | The open-air library as new “village icon” stands today for a reawakening of the district after years of strong demographic shrinkage.

